Nr. 141 **Zweites Blatt** **167. Jahrgang** **Dienstag, 19. Juni 1917**

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter“ und „Kreisblatt für den Kreis Gießen“.

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686.
Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Zwillingsrunddruck und Verlag: Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei, R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: [illegible] 51, Schriftleitung: [illegible] 112. Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Aus dem Reiche.

Berlin, 17. Juni. Der Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge schreibt uns: Eine lehrreiche Statistik ist kürzlich in der Rheinprovinz aufgenommen worden, nämlich über die Höhe der Rentenbeträge bei den völlig erwerbsunfähigen Kriegsbeschädigten mit Familie. Das Ergebnis war, daß auf jede Familie eines Kriegsbeschädigten ein Monatsbetrag von 67.80 Mk. und auf jedes Familienmitglied ein Monatsbetrag von 15.70 Mk. entfiel. Daß bei diesen Beträgen heute und auch wohl nach dem Kriege in vielen Familien von Kriegsbeschädigten, wenn sie keine anderen Einkommensquellen haben, bittere Not herrschen muß, ist selbstverständlich. Hier muß zunächst eine Erhöhung der Rente stattfinden. Wann und in welchem Umfange diese erfolgen kann, steht aber noch in keiner Weise fest, und auch wenn sie erfolgt, werden stets noch große Härten des Einzelfalles zu lindern übrigbleiben. Hier gilt es für das ganze Volk, eine Dankesschuld abzutragen. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß demnächst, in ähnlicher Weise wie für die Hinterbliebenen durch die Nationalstiftung, auch für die Familien der Kriegsbeschädigten durch eine allgemeine Sammlung Abhilfe geschaffen werden soll.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 19. Juni 1917.

** Beförderung. Karl Jäger von hier, der vor kurzem zum Unteroffizier ernannt wurde, ist zum Sergeanten befördert worden.

** Kreislehrerkonferenz. Im Physikalischen Hörsaal der hiesigen Landesuniversität fand gestern unter dem Vorsitz des Großh. Kreisschulinspektors Professor Dr. Alles die Jahreskonferenz der Lehrer des Kreises Gießen statt. Nachdem der Vorsitzende die Anwesenden begrüßt und unserer Kämpfer gebührend gedacht hatte, erteilte er Herrn Professor Dr. Kälsching-Darmstadt das Wort zu seinem Vortrag: „Ueber Pilze und deren Verwendung“. Dem Vorsitzenden fiel die Aufgabe zu, durch einen einleitenden Vortrag unter den Zuhörern zunächst Stimmung zu machen und ihr Augenmerk noch mehr, als dies bisher der Fall war, auf ein Gebiet zu lenken, das für unsere Volksernährung von großer Wichtigkeit ist. Es dürfte seinen klaren, von großer Sachkenntnis zeugenden Ausführungen, die von guten Lichtbildern unterstützt waren, gelungen sein, zu den alten Pilzfreunden neue zu gewinnen, die gewillt sind, die Kenntnis und Ausbeutung eines Volksnahrungsmittels in weitere Kreise zu tragen. In den so schweren Zeiten, in denen unsere Feinde alles aufbieten, um uns durch den Hunger auf die Knie zu zwingen, müssen alle Quellen unserer Volksernährung aufgesucht und nutzbar gemacht werden. In unsern Wäldern geht immer noch eine große Menge von Nahrungsmitteln zugrunde, weil man sie nicht richtig kennt und Angst und Widerwillen, die nicht ganz unberechtigt sind, von dem Genuß zurückschrecken. Hier muß Wandel geschaffen werden, denn ohne Uebertreibung darf behauptet werden, daß die eßbaren Pilze ihrer stofflichen Zusammensetzung nach sehr vielen von uns als vorzüglich bezeichneten Nahrungsmitteln ohne Zögern an die Seite gesetzt werden können. Da aber zugestanden werden muß, daß es keine allgemeinen Kennzeichen zur Unterscheidung zwischen für die Gesundheit schädlichen und genießbaren gibt, so ist es notwendig, die in Betracht kommenden genau zu kennen. Nur gute, frische Exemplare dürfen genommen werden. Diese sind sofort zu verwenden. Naturgetreue Abbildungen und gute Modelle tun gute Dienste. Auch versäume man nicht, Pilzausstellungen zu besuchen. Am besten aber tut man, diese unter Führung eines Sachverständigen draußen im Walde selbst aufzusuchen. Lehrer Blank-Gießen, der einen Pilzkursus in Berlin besucht hat, trat dann der Frage näher: „Wie führt die Schule unsere Pilze weiteren Volksschichten zu, und wie können wir besonders die Ernährung der Großstädte unterstützen?“ Er gab praktische Winke für das Sammeln, Zubereiten und Trocknen der Pilze. Was die Unterstützung der Ernährung unserer Großstädte betrifft, so ist durch Errichtung der Reichsstelle für Gemüse und Obst zu Berlin, welcher noch Sammelstellen angegliedert sind, die Möglichkeit geschaffen, den Bewohnern der Großstädte, die ungleich schwerer durch die Teuerung gelitten haben, Nahrungsmittel, also auch Pilze, in getrocknetem Zustande zuzuführen. Da die Zeit sehr vorgerückt war, mußte der Vortragende seine Ausführungen sehr kürzen, erbot sich aber, überall wo es gewünscht würde, als Führer tätig sein zu wollen. Nach einigen Mitteilungen schloß der Vorsitzende die Versammlung, von der man hoffen darf, daß sie an ihrem Teile mit dazu beitragen hilft, die Ernährung unseres Volkes günstig zu beeinflussen.

** Im Schwarz-Weiß-Theater, Seltersweg 81, wird ab 19. bis einschl. 22. Juni gegeben: „Ein verzweifeltes Mittel“, Künstlertragödie in 3 Akten; „Wenn Völker streiten“, Episode aus dem jetzigen Krieg in 3 Akten, sowie ein gutes Beiprogramm. Außerdem wurde vom Schwarz-Weiß-Theater das alleinige Aufführungsrecht für Gießen für das größte Filmwerk „Ostpreußen und sein Hindenburg“ erworben.

** Lupinen zur menschlichen Ernährung. In neuerer Zeit sind erfolgreiche Versuche gemacht worden, aus dem Lupinensamen ein wertvolles, stickstoffreiches Nährpräparat herzustellen und sie damit der direkten menschlichen Ernährung zugänglich zu machen. Nach den bisherigen Ergebnissen erscheint es nicht ausgeschlossen, daß durch diese erweiterte Verwendungsmöglichkeit ein Anbau von Lupinen größeren Vorteil verspricht, als es bisher bei der ausschließlichen Gründüngung möglich war.

Kreis Büdingen.

v. Bad-Salzhausen, 19. Juni. Vorgestern fand hier für die diesjährige Badesaison das erste größere Konzert statt, ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. „Kaiser Wilhelm“ unter Leitung von Bruno Hermann aus Gießen. Das Konzert war sehr gut besucht, namentlich auch von Badegästen und den Bewohnern der breiten Wetterau. Die Kapelle erntete reichen Beifall. Zum ersten Male fand hier heute auch Frühkonzert statt, das viel Anklang fand, wie überhaupt von den Kurgästen gewünscht wurde, daß diese Neueinrichtung als dauernd beibehalten werde.

Bleichenbach, 19. Juni. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Unteroffizier Georg Rehm.

Himbach, 19. Juni. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Gefreite Schreiber.

u. Nidda, 19. Juni. Der hiesige Kriegerverein veranstaltete im Gambrinussaale hier einen Vortragsabend, der leider nicht so gut besucht war, wie er es verdient hätte. Die Heuernte hielt manchen Landwirt vom Besuche ab. Oberst z. D. Weimer von hier, der Vorsitzende des hiesigen Kriegervereins, eröffnete die Versammlung, wies auf den Ernst der Zeit hin und erteilte Hauptmann a. D. Walbecker aus Darmstadt das Wort zu dem Thema: „Was ich an der Front sah!“. In fast zweistündiger Rede schilderte der Redner seine Wahrnehmungen und Eindrücke während seines vierwöchigen Aufenthalts an der Westfront. Nach den Schilderungen des Vortragenden sind die Verhältnisse an der Front die denkbar besten und die Stimmung unserer Truppen ist siegesgewiß und hoffnungsfreudig. Mit einem warmen Mahnwort an alle in der Heimat, in der schweren Zeit auszuhalten und gerne die kleinen Entbehrungen auf sich zu nehmen, damit wir zu einem siegreichen Frieden gelangen, schloß Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Der Musikverein „Kaiserorchester“ trug unter Leitung seines Dirigenten, Gewerbelehrer Endres, patriotische Musikstücke vor und half dadurch den Abend recht stimmungsvoll gestalten.

Nieder-Mockstadt, 19. Juni. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Landsturmmann Halberstadt.

△ Stockheim, 18. Juni. Im Walther'schen Saale wurde hier die Hauptkonferenz der Lehrer des Kreises Büdingen unter Vorsitz des Kreisamtmanns Dr. Wehner aus Büdingen abgehalten. Das erste Thema lautete: „Einführung in die Pilzkunde.“ Prof. Wössing vom Realgymnasium in Darmstadt behandelte in sehr verständlicher Weise das zeitgemäße Thema und empfahl den Lehrern die vorzüglichsten Bücher über Pilzkunde. Kreiskassenrechner Hansel von Büdingen erläuterte dann den bargeldlosen Verkehr, und Schulrat Baldauf wies in empfehlender Weise auf das neuerschienene Werk „Das Großh. hessische Wappen“ von Würth und eine neue Karte vom Stammbaum des hessischen Fürstenhauses hin. Verschiedene Bestimmungen über den Schulbetrieb und den Schulbesuch der im Kreise untergebrachten Schulkinder aus Großstädten bildeten den Schluß der Verhandlungen.

Usenborn, 19. Juni. Der Leutnant d. R. Richard Lucius, Ritter des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse und Inhaber der Hessischen Tapferkeitsmedaille, hat das Hessische Kriegsehrenzeichen in Eisen erhalten.

Kreis Lauterbach.

Holzmühl, 18. Juni. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Lehrer Otto Stoll.

Kreis Schotten.

c. Schotten, 18. Juni. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Lehrer, Gefreiter Osterheld, von hier. — Von dem Kreisfrauenverein für die Landgemeinden des Kreises Worms wurde dem „Verein Lehrerheim Vogelsberg“ durch gütige Vermittlung des Schulrats Eck (früher Alsfeld) der Betrag von 500 Mark zugewiesen. Die städtische Sparkasse in Worms stiftete auf Anregung des dortigen Lehrers Wil. Groebe für den Erweiterungsbau des Heims den Betrag von 100 Mark.

Schotten, 19. Juni. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt Lehrer Osterheld.

Götzen, 16. Juni. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Landsturmmann Karl Stein.

c. Holzmühl, 18. Juni. Dem Lehrer Otto Stoll wurde die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

** Rendel, 18. Juni. Jüngst fand hier vom Bezirksverein Schwarzbrunnen die Gedächtnisfeier für den am 6. Mai d. J. auf dem Felde der Ehre gefallenen Lehrer Herrn L. Frey zu Rendel statt. Der Bezirksvorsitzende, Lehrer Will, hielt die Gedächtnisrede. Am 1. Dezember 1915 wurde Frey zum Heeresdienst eingezogen. Im März 1916 zog er zur Westfront. Im Mai erkrankte er schwer an einer Gasvergiftung. Nach seiner vollständigen Genesung zog er wieder an die Westfront und starb den Heldentod am 6. Mai d. J. Kurz vorher war er zum Unteroffizier und Offiziers-Aspiranten befördert worden. Um ihn trauern Eltern und vier Geschwister, von denen auch noch zwei im Felde stehen, ein Bruder war schwer verwundet in Galizien.

Eichenhausen, 16. Juni. Das Eiserne Kreuz erhielt der Gefreite Ruppel.

§ Aus dem oberen Vogelsberg, 15. Juni. Nachdem nun die Kartoffelfelder schon instand gesetzt und vom Unkraute gereinigt sind, so daß die jungen Pflanzen nun von Tag zu Tag mehr sich auf der Erdoberfläche ausbreiten können, hat auch schon die Heuernte ihren Anfang genommen. Der Graswuchs ist aber nicht wie im vorigen Jahre. Selbst auf den saftigen Tal- und Dorfgrundwiesen bleibt der Ertrag hinter der vorjährigen Ernte zurück. Auf den mageren Bergwiesen ist der Graswuchs überhaupt noch weit zurück. Ein ausgiebiger Regen wäre sehr erwünscht. Auch den Saaten auf dem Felde tut ebenfalls ein guter Regen not, da diese gerade nicht sonderlich günstig stehen. Die Hackfrüchte: Kohlraben, Dickwurz, Kopfkohl usw. können nicht auf das freie Land verpflanzt werden und warten ebenfalls auf Regen. Wohl mag ja die Heuernte etwas zu früh begonnen sein, denn das junge Gras dorrt noch zu sehr zusammen, doch der Landmann hat nicht Zeit müde zu sein. Was ihm die Ernte an Heu auch zu wenig ergibt, erntet er an Grummet so viel mehr und die Arbeit, die er als vollendet betrachten kann, läßt ihn leichter aufatmen. Bei dem Mangel an Arbeitskräften ist es gut, wenn die Erntezeit nicht zu kurz ist.

Kreis Friedberg.

— Friedberg, 17. Juni. Die Hessische Einkaufsgenossenschaft in Mainz läßt die für den südlichen Teil der Provinz Oberhessen bestimmten Waren von Mainz über Vilbel und Friedberg nach Gießen befördern, sie hier verteilen und schickt dann die Teilwaren wieder nach Friedberg, Bad-Nauheim, Vilbel usw. zur Ausgabe zurück. Durch diese Geschäftsgepflogenheit verzögert sich nicht nur die Warenbeförderung erheblich, sondern die Waren sind auch dem Verderb sehr ausgesetzt, und schließlich tritt durch den Hin- und Hertransport eine erhebliche Preisverteuerung ein, die von den Verbrauchern getragen werden muß. Gegen diese Art der Warenbeförderung und der Lebensmittelverteuerung beschloß die hiesige Handelskammer, bei der Hessischen Einkaufsgenossenschaft und dem Großh. Ministerium Einspruch zu erheben. — Auf Veranlassung der Frankfurter Kriegsamtsstelle wurde zunächst für den Kreis Friedberg eine Kohlenausgleichsstelle errichtet. Später soll das Arbeitsfeld der Ausgleichsstelle auf den ganzen Bereich des Handelskammerbezirks Friedberg ausgedehnt werden. Mit der Leitung der Geschäfte wurde das Kammermitglied Krämer betraut.

Fr. Butzbach, 18. Juni. Die hiesige Jagdgesellschaft zahlt jedem Landwirt, der ein Feldhuhnernest findet und so schützt, daß die Brut ausläuft, eine Belohnung von zwei Mark. Die gleiche Belohnung zahlt die Gesellschaft dem, der einen im Feld frei herumlaufenden Hund zur Anzeige bringt, daß der Besitzer gestraft wird.

§ Gambach, 19. Juni. Das Eiserne Kreuz erhielt der hiesige Lehrer Unteroffizier Georg Ohlemus.

** Münzenberg, 19. Juni. Der Gefreite Ferd. Menger in einem Feldartillerie-Regiment ist am 13. März l. Js. mit der Hessischen Tapferkeitsmedaille und am 25. Mai mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

— Aus der Wetterau, 17. Juni. Die Heuernte ist in vollem Gange. Allenthalben ist man mit dem Ertrage zufrieden, wenn auch die Güte hier und da zu wünschen übrig läßt. Der Bauer macht heuer ein freundlich Gesicht, denn der Himmel ist ihm wohlgesinnt. Wenn er auch von Zeit zu Zeit einen kräftigen „Spritzer“ sendet, so ist das Heuwetter doch als recht gut zu bezeichnen. In nächster Zeit wird auch die Rapsernte ihren Anfang nehmen. Der Stand des Rapses ist ausgezeichnet, und es wird hoffentlich in diesem Jahre im Oelkrüglein nicht mangeln. Viel Arbeit macht dem Bauersmann die Unkrautbekämpfung. Dem Hederich kann man nicht so recht zu Leibe gehen, da es an Kalkstickstoff und Kupfervitriol mangelt. Da muß Hand ans Werk gelegt werden, und mancher Schweißtropfen rollt über die wettergebräunten Wangen.

—m. Aus der Wetterau, 18. Juni. Infolge der heißen Witterung ist die Heuernte ziemlich beendet und vorzüglich ausgefallen. Das Heu wurde, was Güte und Menge anbelangt, selten so gut und unberegnet eingebracht. Auch selten war der Landmann so schnell damit fertig wie in diesem Jahre. Vor einigen Tagen wurde erst begonnen, jetzt sind schon alle Wiesen leer. Nun wäre für die Grummeternte aber ein guter Regen dringend nötig, ebenso für alle anderen Gewächse, die sehr unter der Trockenheit leiden.

Starkenburg und Rheinhessen.

— Mainz, 18. Juni. Weit schlimmer als im vergangenen Jahr blüht gegenwärtig in Rheinhessen der Schleichhandel mit Obst, da die außerhessischen Händler für das Obst erheblich höhere Preise bieten, als die Landesobststelle festgesetzt hat. Auf allen möglichen krummen Wegen wandern alltäglich bedeutende Mengen Obst, besonders Kirschen, nach Frankfurt, Wiesbaden und in die Provinzen Rheinland und Westfalen. Zur Bekämpfung dieses Handels ordneten die hessischen Behörden weitgehende polizeiliche Maßnahmen an. Auf allen rheinhessischen Bahnhöfen, die für den Versand in Betracht kommen, werden durch Gendarmen die abgehenden Kirschensendungen einer Prüfung auf den Empfänger unterzogen. Infolgedessen wurden bereits bedeutende Mengen Kirschen, die auf Schleichwegen Hessen verlassen sollten, beschlagnahmt und der Landesobststelle überwiesen. Die Händler kamen zur Anzeige. Auch auf dem Rhein blüht dieses neuzeitliche Schmuggelwesen in üppigster Weise.

Kreis Wetzlar.

** Münchholzhausen, 19. Juni. Res. Theiß wurde am 27. Januar zum Gefreiten befördert und am 27. Mai mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Hessen-Nassau.

m. Biedenkopf, 16. Juni. Hüttendirektor a. D. Schnegans, unser ältester Mitbürger, feierte in seltener Frische seinen 95. Geburtstag.

a. Eschwege a. d. Werra, 16. Juni. Durch ein gewaltiges Großfeuer wurden gestern in dem benachbarten Dorfe Großbartloff acht Scheunen und drei Bauerngehöfte eingeäschert. — Auf dem Schwerspatwerke Rentershausen wurden heute eine Anzahl Bergleute durch plötzlich einbrechende Gesteinsmassen verschüttet. Der Bergmann Fey wurde hierbei getötet, die übrigen erlitten teils leichtere, teils schwerere Verletzungen.

— Frankfurt a. M., 18. Juni. Durch Vertrauensmänner hat das Lebensmittelamt festgestellt, daß zahlreiche Hühnerhalter im Gebiet von Groß-Frankfurt bis jetzt entweder gar keine oder nur einzelne Eier abgeliefert haben. Unter den Hühnerhaltern befinden sich solche, die 20 und mehr Hühner besitzen. Viele haben auch die Anzahl ihrer Hühner zu gering angegeben. Gegen diese Leute ist jetzt Strafantrag gestellt worden; außerdem hat ihnen der Magistrat den Bezug des Einmachzuckers gesperrt. — Die Straßenbahnhaltestellen werden in den nächsten Tagen von 310 auf 214 herabgesetzt. Man erwartet von der Maßnahme eine wesentliche Verminderung des Kohlenbedarfs, die bis zu 100 Zentnern täglich geschätzt wird, und eine erhebliche Diensterleichterung für das Fahrpersonal.

X Hanau, 17. Juni. Direktor Ludwig Spannuth-Bodenstedt, dem vom Oktober d. Js. ab die Leitung des Hanauer Stadttheaters übertragen worden ist, hat von der Stadt Offenbach a. M. für die während der Winterspielzeit 1917/18 zu veranstaltenden Gastspiele einen Zuschuß bis zur Höhe von 3600 Mk. (100 Mk. für jede Vorstellung) erhalten. Da nun auch der bisherige Leiter des Hanauer Stadttheaters, Direktor Adalbert Steffter, gleichfalls in Offenbach spielen wird und den gleichen städtischen Zuschuß erhalten hat, wird das Offenbacher Theaterpublikum während der nächsten Winterspielzeit den Genuß doppelter Theatervorstellungen besitzen. Direktor Spannuth-Bodenstedt hat bekanntlich vom Magistrat der Stadt Fulda auch die Leitung des dort neu einzurichtenden Stadttheaters erhalten.

⊕ — Kassel, 18. Juni. Auf Anordnung des Landwirtschaftsministers bleibt der Natur-Urwald Sababurg, den das Kgl. Gestüt Altebura zu Pferdeweiden „umkultivieren“ wollte, als Naturdenkmal erhalten. Dadurch hat der Landwirtschaftsminister seinen eigenen Erlaß, den er im Februar d. Js. bekannt gab, wieder aufgehoben.

ul. Limburg, 17. Juni. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung sind in Limburg 12 235,25 Mk. für die U-Bootspende gesammelt worden. Der Betrag ist fast doppelt so hoch wie bei der Sammlung für die Kriegsgefangenen im August v. Js.

△ Marburg, 18. Juni. Der hiesige Nationale Frauendienst hat auch in diesem Jahre wieder eine Sammelstelle für Obstkerne eingerichtet. — Die große Trockenheit macht sich bei den Feld- und Gartengewächsen unangenehm bemerkbar. Die Saaten stehen gut, Regen ist jedoch dringend nötig. — Beim Baden ertrank gestern in der Lahn ein Schüler.

Fr. Weilburg, 18. Juni. Die Stadtverordneten beschlossen die Herausgabe städtischen Kriegsgeldes, Fünf- und Zehn-Pfennig-Ersatzstücke in 50-Pfennigscheinen, um der Kleingeldnot zu steuern. Für 20 000 Mark Notgeld soll hergestellt werden.

Briefkasten der Redaktion.

(Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

Holunderblütentrank. Auf eine letzthin veröffentlichte Anfrage an dieser Stelle sind uns noch einige Rezepte eingegangen, von denen wir nachstehend noch folgende veröffentlichen:

1.) 7—8 Holunderblüten, 1 Pfd. Zucker, 1 Zitrone, 1/4 Schoppen Weinessig, 9 Liter Wasser (die Holunderblüten werden nur eingeweicht) läßt man zusammen zwei Tage (am besten in einer größeren Einmachschüssel) stehen. Dann läßt man das Ganze durch ein Tuch laufen, füllt die Flüssigkeit in Flaschen, die man offen läßt, zwei Tage in die Sonne stellt, dann gut zukorkt (Kork festbinden mit Draht) und im Keller aufbewahrt. Der Trank kann sofort benutzt werden, je länger er steht, desto besser wird er.

2.) Man löst 1 1/2 Pfund schwarzen Zucker und 1 1/2 Pfund weißen Zucker in 14 Schoppen Wasser auf, legt 7 Blütensträuße des Holunders in die Flüssigkeit und läßt sie drei Tage stehen, indem man alle Tage einmal darin rührt. Hierauf füllt man sie in Flaschen, die man vor dem Zubinden einige Tage stehen läßt.

3.) 18 Schoppen Wasser, 1 Zitrone, 1 1/2 Pfund Zucker, 6—7 Dolden abgestreiften Holunder und 1/2 Schoppen Weinessig läßt man 24 Stunden stehen und füllt es dann ab.

Fr. G. Die fragliche Bestimmung bezieht sich auf § 27, Abs. 1 des Besitzsteuergesetzes. Dieser lautet: „Gewährt der Steuerpflichtige, dessen Vermögen den Betrag von hunderttausend Mark nicht übersteigt, Kindern auf Grund gesetzlicher Verpflichtung (§ 1601 bis 1615 des Bürgerlichen Gesetzbuchs) Unterhalt, so ermäßigt sich die Steuer für das dritte und jedes weitere minderjährige Kind um fünf vom Hundert ihres Betrags.“ Für die Einkommensteuer kommt eine Ermäßigung nicht in Frage.

H. T., hier. 1. Ist der Mietzins nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig; sie hat spätestens am 15. des Monats zu erfolgen. 2. Dem Mieter muß die Möglichkeit gegeben werden, die Erzeugnisse des bisher von ihm benutzten Gartenanteils abzuernten.

Müller'sche Badeanstalt. Wasserwärme der Lahn am 19. Juni: 20° Reaumur.